

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 122. Ratssitzung vom 11. April 2012

2588. 2012/122

Dringliche Motion der CVP-, SP- und Grüne-Fraktion sowie 3 Mitunterzeichnenden vom 21.03.2012:

VBZ-Areal Escher-Wyss, Realisierung einer Wohnüberbauung auf der Grundlage der Studienvariante «Platte»

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, die Dringliche Motion entgegenzunehmen.

***Mario Mariani (CVP)** begründet die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2496/2012): Es besteht ein klarer Auftrag, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu steigern. Unserer Meinung nach sollte auf dem VBZ-Areal Escher-Wyss eine Wohnüberbauung realisiert werden. Das Beispiel Kalkbreite zeigt auf, dass eine Kombination aus Depot und Wohnungen möglich ist. Auch beim Escher-Wyss-Areal braucht es mehr als ein Depot. Der Abschreibungsbeitrag wird voraussichtlich zwischen 3 und 10 Mio. Franken liegen. Der genaue Betrag wird vom Stadtrat in der Weisung definiert werden. Der Abschreibungsbeitrag ist nötig, denn in der aktuellen städtebaulichen Situation braucht es an diesem Standort Wohnungen.*

***Dr. Daniel Regli (SVP)** begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. April 2012 gestellten Ablehnungsantrag: Gemeinnütziger und günstiger Wohnungsbau soll gefördert und vorangetrieben werden. Doch der Preis dafür wurde nicht festgelegt. Wie eine Untersuchung zeigt, wäre gemeinnütziger Wohnungsbau an diesem Standort gegenüber der kantonalen Wohnbauförderungsverordnung um 34 % zu teuer. Nun liegt das Projekt neu auf. Die Abschreibungen liegen zwischen 3 und 10 Mio. Franken. Zusätzliche Abschreibungen sind noch nicht definiert. Auch die Kosten für den Ersatzstandort der aufgehobenen Tramabstellplätze sind in diesem Betrag noch nicht berücksichtigt. Zu diesen Kosten können wir gemeinnützigen Wohnungsbau nicht unterstützen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Michael Baumer (FDP):** Es ist sehr bedauerlich, dass die Realität nicht anerkannt wurde. Bei der Kalkbreite lag eine Volksabstimmung zu Grunde. Im Escher-Wyss-Depot würde jedoch die Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr eingeschränkt. Die Motion würde einen Abschreibungsbeitrag bis 10 Mio. Franken erfordern, damit man überhaupt Förderbeiträge erhalten kann. Dieses Finanzierungskonzept ist absurd. Die Motion ist das beste Beispiel dafür, dass das Versprechen aus der Volksabstimmung nicht eingehalten werden kann, nämlich, gemeinnützigen Wohnungsbau ohne Subventionen zu ermöglichen. Das Projekt wird 10 Mio. Franken kosten und es werden weitere Kosten*

dazukommen. Wir wollen eine Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr und werden die Motion ablehnen.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Die Grünliberalen sehen hier zwar städtebauliches Potenzial, doch lange Planungsprozesse können kein für uns realisierbares und finanzierbares Projekt bewirken. Die neu eingereichte Motion will auf diesem Areal die Realisierung von gemeinnützigem Wohnungsbaus ermöglichen. Sie nimmt dabei in Kauf, dass die Finanzierbarkeit, die vorher in Frage gestellt wurde, durch eine Teilabschreibung sichergestellt wird. Trotz allen städtebaulichen Wunschvorstellungen sind wir Grünliberalen der Meinung, dass es nicht vertretbar ist, hier Gelder in einem zurzeit schwer einschätzbaren Millionenbetrag zu investieren und gemeinnützige Wohnungen über dem Tramdepot zu erzwingen. Gerade weil der gemeinnützige Wohnungsbau die Kostenmiete immer in den Vordergrund stellt, erachten wir eine solche Teilabschreibung als Unterwanderung des Grundprinzips der Kostenmiete. Um dem neuen wohnpolitischen Grundsatzartikel gerecht zu werden und die Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau zu intensivieren, ist es nötig, haushälterisch mit der Finanzierung dieser Projekte umzugehen. Gemeinnütziger Wohnungsbau soll an finanziell sinnvollen und wirtschaftlich vertretbaren Orten entstehen. Wir sind überzeugt, dass an einem anderen Ort zum gleichen Preis mehr Wohnungen entstehen könnten, die die Bedürfnisse und Verordnungen der Wohnbauverordnung erfüllen.

Christoph Gut (SP): Die SP unterstützt die Motion. Im Escher-Wyss-Industriequartier braucht es auch gemeinnützigen Wohnungsbau. Auf dem Depot ist Platz vorhanden. Auch künftig wird an diesem Standort ein Depot nötig sein. Bei einem Ausbau der VBZ sollte so gebaut werden, dass auch oberhalb des Depots eine Nutzung geplant werden kann. Die Variante «Platte» hat sich als die beste erwiesen, da sie nicht in die Höhe, sondern in die Breite gebaut wird. Die Abschreibungen sind nicht so gross, wie nun teilweise behauptet wurde. Der genaue Betrag wird natürlich erst ersichtlich, wenn die Projekte ausgearbeitet sind. Dann könnte man noch einmal darüber diskutieren und den Projektierungskredit allenfalls stoppen.

Thomas Schwendener (SVP): Vieles wurde bereits erwähnt. Das Projekt ist zu teuer. Solche Projekte sollten an einem anderen Standort realisiert werden, wo mehr Wohnungen entstehen könnten und der Preis bezahlbar wäre.

Die Dringliche Motion wird mit 61 gegen 58 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat